

Revisionsbericht

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Schweizer Theaterjahrbuch**

Band (Jahr): **31-32 (1965-1966)**

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

1. Das Manuskript

Das Regiebuch Max Reinhardts zu Shakespeares «Macbeth» befindet sich im Besitz von Frau Prof. Helene Thimig-Reinhardt, Wien, mit deren freundlicher Genehmigung es hier erstmals publiziert wird.

Das Textbuch ist im Verlag Otto Hendel, Halle a. d. Saale o. J., erschienen. Die Textseiten des Regiebuches sind für Reinhardt regelmäßig mit leeren Seiten durchschossen worden.

Das Buch hat die Maße 26 × 18 cm und ist in schwarzes Leder gebunden. Vor dem Einsatz des hier vorgelegten Abdruckes mit dem Shakespearebild befinden sich fünf unbedruckte Vorsatzseiten (vier Durchschuß- und eine Rückseite zum o. a. Bild). Auf der zweiten Vorsatzseite ist mit Rotstift ein «d» eingetragen, auf der dritten in schwarzer Tinte: «Berlin, 24. Jan. 1916». Auf der vierten Seite hat Reinhardt mit Bleistift eine Besetzungsmöglichkeit, wohl für die holländische Tournee (s. u.) eingetragen: «Rossmann, Benz, Danegger, Delius, Klein, Nürnberg, Schweizer, Hofbauer, Richard, Werner, Wilhelmi, Catte /.../, Wlach, Hofbauer, Lorenz, Santen, Wagner.»

In die Text- und durchschossenen Seiten hat Reinhardt seine Regieanweisungen eingetragen. Sie sind in drei Gruppen einzuteilen:

1. Anweisungen auf den Textseiten über, unter oder neben den Druckzeilen ohne besondere Hinweiszeichen,
2. Anweisungen auf den durchschossenen Seiten, mit graphischen, nicht systematisierten Hinweiszeichen,
3. Anweisungen, die über Druck- und durchschossene Seiten laufen, oder nur auf durchschossene Seiten geschrieben, aber nicht mit Hinweiszeichen versehen sind.

Das Regiebuch ist mit sechs Farben/Schreibmaterialien bearbeitet: schwarze Tinte; rote Tinte; Rotstift; Blaustift; Grünstift; Bleistift.

Es wurde für die Inszenierung des Stückes am Deutschen Theater in Berlin – Premierendatum 29.2.1916 – angelegt und nur für eine Tournee nach Holland im April 1916 leicht überarbeitet, worauf die Anmerkungen der Einleitungsseite: «Strichmöglichkeiten für Holland, Apr. 16», mit Bleistift eingetragen, hinweisen. Die anderen fünf Farben dürften vor der Premiere verwendet worden sein.

Außer Anweisungen und Strichen hat Reinhardt noch Bühnengrundrisse, Stel-

lungsskizzen und andere Zeichnungen eingetragen. Die Bühnengrundrisse sind am Anfang eines neuen Bildes exakt eingezeichnet, die Stellungsskizzen dann jeweils in schematische Andeutungen dieser Grundrisse eingetragen.

2. Die Übertragung

Ziel der Übertragung war es, die Regieanweisungen einerseits in Klarschrift zu bringen, andererseits soweit als möglich die Anlage des Originals zu wahren. Der ursprüngliche Drucktext wurde daher nach einem unbearbeiteten Exemplar der gleichen Ausgabe faksimiliert.

Für die Anmerkungen wurden die auf nebenstehender Ausklapptafel wiedergegebenen Symbole für die verschiedenen Schreibmaterialien gewählt.

Die Textveränderungen Reinhardts – fast ausschließlich aus der Übersetzung Dorothea Tiecks übernommen – wurden kursiv gesetzt.

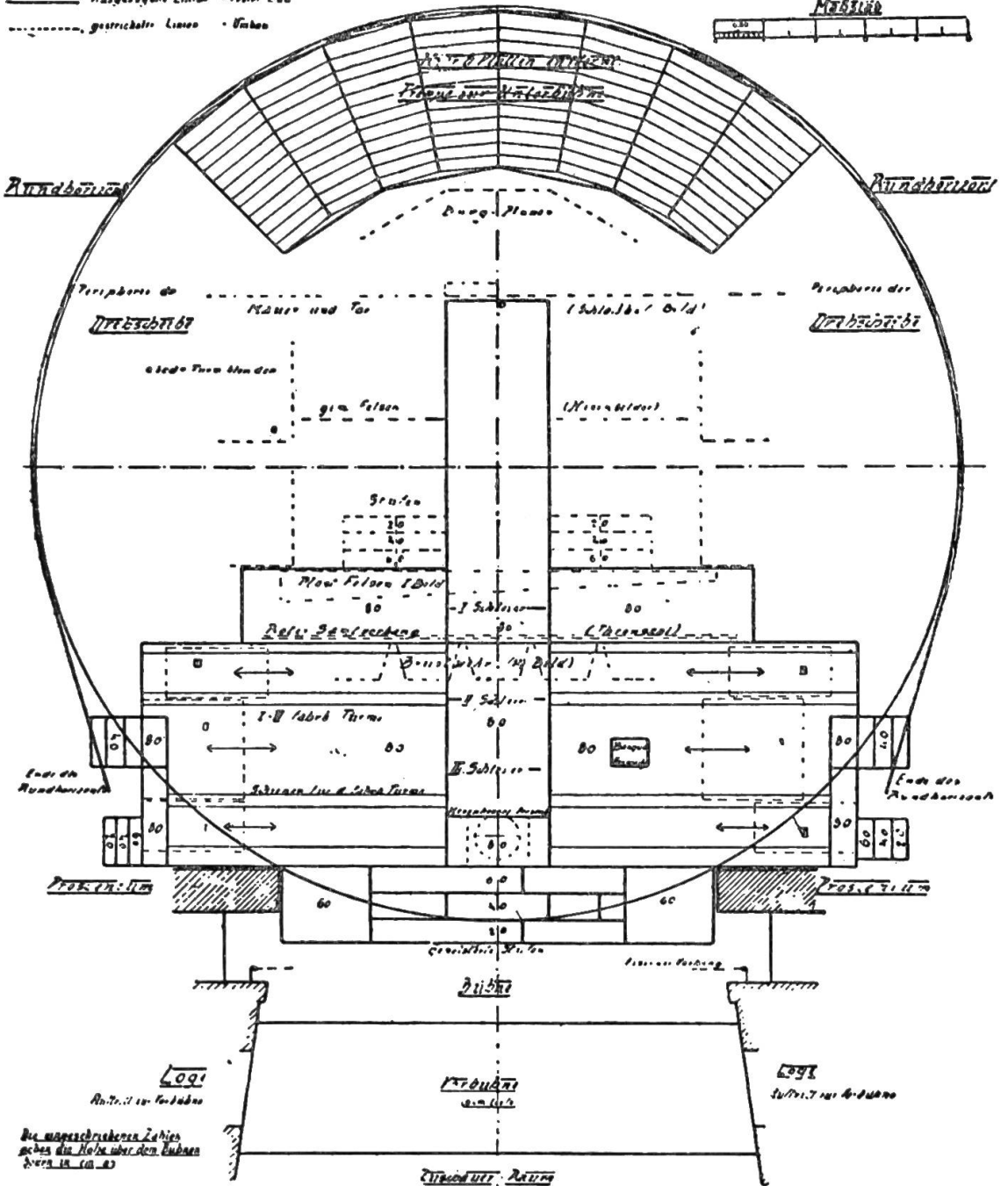
Die Anmerkungen auf den Druckseiten des Originals wurden mit Farbsymbol und arabischen Ziffern rechts neben das Textfaksimile gesetzt; die arabischen Ziffern wurden in das Faksimile an der Stelle eingezeichnet, an der die Anmerkung ursprünglich stand.

Die Anmerkungen auf den durchschossenen Seiten des Originals wurden mit Farbsymbol und lateinischer Ziffer auf die den Durchschußseiten des Originals analog eingefügten Seiten gesetzt; die lateinischen Ziffern wurden ebenfalls in das Faksimile eingefügt. Die im Original über Text – Durchschußseiten laufenden Anmerkungen wurden analog den Anmerkungen der Durchschußseiten behandelt.

Zur Erleichterung des Lesers wurde eine Ausklapptafel mit den Farb- und Strichsymbolen beigegeben. Bühnengrundrisse, Stellungsskizzen und weitere Zeichnungen wurden faksimiliert. Die Interpunktion wurde den heutigen Regeln angeglichen, die Rechtschreibung dagegen aus dem Original übernommen. Sämtliche Striche, Unterstreichungen, Interpunktionszeichen und graphische Sprachanweisungen (Hebungen, Senkungen) des Originals wurden ebenfalls in das Textfaksimile eingetragen; aus drucktechnischen Gründen konnten nur die verschiedenen Farben der Interpunktionszeichen nicht wiedergegeben werden.

Nicht zu entziffernde Stellen wurden mit dem Symbol /.../ versehen.

— Ausgesogene Linien - fester Bau
 - - - - - gestrichelte Linien - Umbo



Be. ungeschicklichen Zehes
 nach die Höhe über dem Erdbein
 1898 18. ca. 10

Bildnachweis

1. H. Rothe: Max Reinhardt, 25 Jahre Deutsches Theater, Berlin 1930
2. E. Stern: Reinhardt und seine Bühne, Berlin 1918
3. H. Rothe: a.a.O.
4. O. Sayler: Max Reinhardt and his theatre, New York 1924
5. H. Rothe: a.a.O.
6. M. Braun: Die Schauspielerin Hermine Körner, Velber b. Hannover 1964
7. H. Rothe: a.a.O.

Der Grundriß des Bühnenaufbaus wurde ebenfalls dem Werk E. Sterns: Reinhardt und seine Bühne, entnommen.

Alle Reproduktionen erfolgen mit freundlicher Genehmigung der österreichischen Nationalbibliothek.